

DAV-Schülerwettbewerb 2016 - Laudatio für Kilian Stenzel von Rena Tangens

Die Jury-Arbeit war eine echte Herausforderung für mich, denn es galt, 84 Wettbewerbsbeiträge anzuschauen - Zeichnungen, Videos, Texte, Plakate und Spielideen. Toll, dass es so viele Einsendungen zum Thema „Menschenwürde im Internet“ gab! Die Vielfalt der Beiträge war interessant - doch die Inhalte waren zum Teil schwer erträglich. Mich haben sie zum Nachdenken gebracht - nicht nur über die Wahrung der Menschenwürde im Netz, sondern über die Basis unseres Bildungswesens. Und die Gedanken dazu muss ich hier gerade einmal vorweg loswerden:

Zum einen: Die Rechtschreibung einiger Beiträge „kreativ“ zu nennen, wäre ein Euphemismus. Da kommen einem schon Zweifel an der Qualität der Schulbildung in Deutschland. Wer zulässt, dass Schülerinnen und Schüler in der Grundschule einfach so schreiben, wie sie sprechen, versündigt sich an ihnen, denn er verschwendet ihre Zeit, in der sie lernbegierig und aufnahmefähig sind und leicht eine gute Schriftsprache erlernen könnten.

Zum zweiten: Der Inhalt: Gefühlt 80 Prozent der eingesandten Beiträge befassen sich mit dem Thema „Mobbing“ - das ist offenbar das, was vielen Schülerinnen und Schülern als erstes zum Thema „Menschenwürde“ einfällt. Es werden Geschichten erzählt von Neid, Eifersucht, übler Nachrede und purer Gehässigkeit - und wie diese durch die massenhafte Verbreitung über Chat, Messenger Dienste, Facebook etc. eine andere Qualität bekommen. Sprüche wie „Du bist hässlich“, „Du Mistgeburt“ (sic!), „Du Opfer“ und „Geh sterben“ gehören zum Basisrepertoire der Kommunikation. Und leider nehmen viele Jugendliche sich diese Sprüche so zu Herzen, dass etliche Wettbewerbsbeiträge mit stiller Verzweiflung oder mit angedeutetem Selbstmord enden. Diese Hilflosigkeit hat mich erschüttert. Ich frage mich:

Wo lernen Jugendliche heutzutage innere Stärke? Wo lernen sie Haltung, Freundschaft und Solidarität? Wo lernen Jugendliche unsere Demokratie kennen und das Grundgesetz zu schätzen? Wo lernen sie, wie unser Staat funktioniert und dass sie selbst der Souverän sind? Dass Demokratie anstrengend ist? Und dass sie selbst dafür verantwortlich sind, die Würde anderer Menschen zu achten?

Unser zweiter Preisträger beim DAV-Schülerwettbewerb hat das auf jeden Fall gelernt - wo auch immer. Er ist fast fertig gebackener Abiturient aus Bad Mergentheim, liebt Musik und interessiert sich für Politik und Medizin. Nach dem Abi plant er ein freiwilliges soziales Jahr.

Sein Wettbewerbsbeitrag ist ein Text mit dem programmatischen Titel „Braucht ein #Neuland keine Verfassung?“. Startpunkt ist das netzbekanntes Zitat von Bundeskanzlerin Angela Merkel, dass das Internet ja für uns alle „Neuland“ sei. Kein billiger Spott, sondern eine ernsthafte Betrachtung, dass wir tatsächlich Neuland betreten - bei der Rechtsdurchsetzung im Netz, bei der Gültigkeit von Gesetzen international, bei der Machtkonzentration bei datensammelnden Konzernen, bei den Veränderungen unserer Kommunikation und in der Gesellschaft. Neben den theoretischen Überlegungen wird der Text dann auch persönlich: Wie verhalte ich mich, welche Konsequenzen ziehe ich für mein eigenes Verhalten? Die Gedanken sind eigenständig und differenziert dargestellt - und der Text macht Freude beim Lesen.

Genug gesagt - Sie alle haben jetzt die Gelegenheit, den Text zu hören, vorgelesen von unserem Preisträger selbst. Kilian Stenzel, bitte kommen Sie auf die Bühne! Applaus für unseren Preisträger! Herzlichen Glückwunsch, Kilian Stenzel!